



Macherinnen beim 15. Wirtschaftsforum Mainfranken – gemeinsam mit den Gastgebern (von links): Wolfgang Fieber (vbw Unterfranken), Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Bibiana Steinhaus (Schiedsrichterin im Männerfußball), Landrätin Tamara Bischof (Landkreis Kitzingen), Christine Regitz (Vizepräsidentin der Gesellschaft für Informatik e.V.), Eva-Maria Roer (DT&SHOP, TOTAL E-Quality e.V.), Diana Reuter (Elektronikerin Scheba GmbH), Michelle Skadowski (Co-founderin BOTfriends GmbH), Oberbürgermeister Sebastian Remele (Region Mainfranken GmbH), Michael Bischof (vbw Unterfranken).

15. Wirtschaftsforum Mainfranken am 19.4.2018 in Iphofen

»Frauen dürfen ruhig mal eine Nummer größer wählen, ...

... sie wachsen schon rein!« Diesen Appell richtete Bibiana Steinhaus beim 15. Wirtschaftsforum Mainfranken mit einem Augenzwinkern an alle Frauen im Berufsleben. Oder anders gesagt: nur wer sich große Ziele steckt, entwickelt sich auch weiter. Leistung, Selbstvertrauen und Mut seien dabei Grundvoraussetzungen, ohne die es nicht ginge: »In der ersten Reihe ist es oft zugig, man steht im Fokus und manchmal auch in der Bild-Zeitung. Deine Entscheidungen werden kritisiert – daher braucht es Mut!«, so die erste Schiedsrichterin im deutschen Profifußball der Männer.

Beim diesjährigen Wirtschaftsforum zum Thema »Männerdomäne oder Frauensache?« drehte sich alles um die erhebli-

chen Potenziale der weiblichen Erwerbsbeteiligung, vor allem in Bezug auf mehr Frauen in technischen Berufen und in Führungspositionen. Die Gastgeber – die Region Mainfranken GmbH und die vbw-Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. – konnten an diesem Abend 140 Gäste begrüßen. Macherinnen aus der Praxis gaben Antworten und machten Mut für das Beschreiten unkonventioneller Wege.

Christine Regitz, Aufsichtsratsmitglied der SAP SE und Vizepräsidentin der Gesellschaft für Informatik e.V. skizzierte den Status quo in puncto Frauen in technischen Berufen und Führungspositionen. »Da ist mehr drin!«, so Ihre authentische Schlussfolgerung. Sie betonte »Chancengleichheit muss von



Themen in dieser Ausgabe

Region Mainfranken	
15. Wirtschaftsforum Mainfranken	Seite 1
Mainfranken wird Regiopolregion	Seite 3
Gesundheit	
Telemedizin: Vertrauen statt German Angst	Seite 4
»Fit für die Praxis« – Hausärzte für Mainfranken sichern	Seite 5
Demografischer Wandel	
Fachkräfteoffensive für Mainfranken – gemeinsam geht mehr	Seite 6
Mainfranken on Tour	Seite 7
Region Mainfranken	
Kommende Veranstaltungen	Seite 8

Impressum

Dialog **Mainfranken**.newsletter wird herausgegeben von
Region Mainfranken GmbH
 Ludwigstraße 10½
 D-97070 Würzburg
 Tel.: +49(0)931-452 652-0
 Fax: +49(0)931-452 652-20
 E-Mail: info@mainfranken.org

Redaktionsleitung: Åsa Petersson (V.i.S.d.P.)
 Fotos: Region Mainfranken GmbH (Rudi Merkl, Anne Krämer, Christoph Weiß), Thinkstock
 Layout & Satz: kleinhenzgrafischesbuero.de

Region Mainfranken

oben gelebt werden und ist eine Frage der Unternehmenskultur«. Rollenvorbilder und kleine fokussierte Schritte in den Unternehmen seien dabei ebenso wichtig, wie das Selbstmarketing der Frauen. »Frauen tun gut daran, ihre eigenen Netzwerke aufzubauen«.

Eva Maria Roer, selbst Unternehmerin und im Ehrenamt Vorstandsvorsitzende der Initiative TOTAL E-QUALITY Deutschland e. V. war der Meinung, dass es Selbstverpflichtungen der Unternehmen brauche, um Frauen sichtbar in Führungspositionen zu bringen. »Erforderlich ist eine breite Einsicht, dass Frauen in Führungspositionen die Unternehmenskultur nachhaltig und zukunftsorientiert verändern.« Aus dieser Erkenntnis folge wirksame Eigeninitiative, die ein viel stärkerer Motor sei als gesetzliche Vorgaben.

Die junge Generation Frau war mit Michelle Skodowski, Co-Founderin des IT-Unternehmens BOTfriends GmbH, Würzburg und Diana Reuter, Elektromeisterin bei der Scheba GmbH in Schweinfurt auf dem Podium vertreten. Beide wünschten sich, dass mehr Frauen den Mut haben, sich in (noch) männerdominierten Berufen zu behaupten. Vor allem müsse Informatik und Technik in der Schule einen stärkeren Stellenwert erhalten. »Das fördert Talente und gibt Schülerinnen Selbstvertrauen«, so Michelle Skodowski.

Das Wirtschaftsforum Mainfranken hat sich als die Kommunikationsplattform für Entscheider aus der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft etabliert. Über den Erfolg der langjährigen Kooperation freuten sich Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Vorsitzender der Re-

gion Mainfranken GmbH und Wolfgang Fieber, Vorstandsvorsitzender der vbw Bezirksgruppe Unterfranken. Seit 15 Jahren ist das Forum der zentrale mainfränkische Treffpunkt für Fragen der Wirtschaftspolitik und Zukunftsgestaltung, sind sich Beide einig.

Oberbürgermeister Sebastian Remelé brach eine Lanze für mehr Frauen in Führungspositionen – auch in der öffentlichen Verwaltung – und betonte die Vorbildrolle der Kommunen. Zudem bestünde ein geschlechterübergreifendes Problem bei der Berufswahl junger Menschen für naturwissenschaftlich-technische Berufe. »Frauen sind aber besonders unterrepräsentiert. Hier muss bereits im Kindes- und Jugendalter angesetzt werden. Die Region Mainfranken GmbH hat daher, gemeinsam im Netzwerk der MINT-Region Mainfranken, eine Vielzahl an Maßnahmen entwickelt, um bei Schülerinnen und Schülern Begeisterung für Technik und Naturwissenschaften zu wecken.«

Wolfgang Fieber betonte, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöht werden müsse und mehr Frauen in Führungspositionen benötigt würden: »Wir brauchen Rahmenbedingungen für mehr Chancen von Frauen in der Arbeitswelt. Wichtig ist eine noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Veränderung traditioneller Rollenbilder und die Verbreiterung der Berufs- und Branchenwahl von Frauen. Die vbw engagiert sich hier seit Jahren mit zahlreichen Projekten. Zudem fördern wir mit dem Modellprojekt ‚Frauen in Führungspositionen‘ erfolgreich die Karrierechancen von Frauen.«



Region Mainfranken

Mainfranken wird Regiopolregion

Region Mainfranken GmbH beschließt neue Raumordnungspartnerschaft

In ihrer Sitzung auf dem Kreuzberg am 20. März hat die Gesellschafterversammlung der Region Mainfranken GmbH eine neue Dimension der regionalen Zusammenarbeit in Form der Regiopolregion Mainfranken definiert. Ausgangspunkt der Initiative der Regionalentwicklungsgesellschaft war die Einstufung Würzburgs als Regiopole im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) und die dort verankerte Möglichkeit zur Schaffung eines Kooperationsraums zur Intensivierung der Stadt-Land-Partnerschaft.

Eben jener Kooperationsraum wird sich künftig – so die Entscheidung der Gesellschafterversammlung – als Regiopolregion Mainfranken positionieren und in ihrer geografischen Dimension die beiden kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt sowie die sieben mainfränkischen Landkreise umfassen. Was die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der neuen Raumordnungspartnerschaft anbelangt, so wird diese in den kommenden Monaten definiert werden, mit dem Ziel, die bestehende Kooperation unter dem Dach der Region Mainfranken GmbH weiter zu festigen.

»Durch die Konstituierung dieser Raumordnungspartnerschaft werden wir eine neue Qualitätsstufe regionaler Zusammenarbeit erreichen. Es freut mich sehr, dass der Freistaat Bayern unsere Initiative zur Stärkung der sich funktional sehr

gut ergänzenden Städteachse Würzburg-Schweinfurt sowie der sieben Landkreise ausdrücklich begrüßt. Mit dem Prädikat Regiopolregion ist nicht nur ein enormer Bedeutungsgewinn und Wettbewerbsvorteil Mainfrankens gegenüber vergleichbaren Wirtschaftsstandorten verbunden, etwa wenn es um zentralörtliche Funktionszuweisungen wie Forschungseinrichtungen geht. Es eröffnet auch die einmalige Chance einer bundesweiten und internationalen Profilierung«, so Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Vorsitzender der Region Mainfranken GmbH.

»Auch dank einer starken Interessensvertretung durch den Rat der Region ist es gelungen, die Landesplanung um das neue Konzept der Regiopolregion zu erweitern und damit den Nordwesten Bayerns auch landesplanerisch zwischen den benachbarten Metropolen zu stärken. Ich sehe hierin eine klare Aufwertung und neue Entwicklungsperspektive für die bislang bereits erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region«, ist sich Oberbürgermeister Christian Schuchardt sicher.

Laut Landrat Wilhelm Schneider ergebe sich dadurch eine Win-Win-Situation für das gesamte Standortsystem Mainfranken – egal ob ländlich oder städtisch geprägte Bereiche: »Ziel ist es, die gemeinsame positive Entwicklung der Region weiter voranzutreiben. Dazu müssen wir die spezifischen Kompetenzen der einzelnen Teilräume so nutzen, dass ein Mehrwert für alle entsteht.«



Region Mainfranken GmbH

Die Gesellschafter der Mainfranken GmbH sind die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, die sieben mainfränkischen Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt und die Handwerkskammer für Unterfranken. Weitere Informationen zur Region Mainfranken GmbH unter www.mainfranken.org



Gesundheit

Vertrauen statt German Angst

Telemedizin als Chance für Mainfranken

Digitalisierung und Telemedizin bergen große Möglichkeiten für mehr Lebensqualität und eine gute Gesundheitsversorgung, vor allem im ländlichen Raum. In Mainfranken gehört die Gesundheitswirtschaft zu den wichtigsten regionalen Beschäftigungs- und Wachstumstreibern. Gerade im Bereich der Telemedizin hat sich der Standort Mainfranken in den letzten Jahren besonders dynamisch entwickelt. In zahlreichen Matching-Veranstaltungen bringt die Region Mainfranken GmbH regelmäßig die regionalen Schlüsselakteure zusammen, um die Innovationskraft in diesem Kompetenzfeld zu stärken. So auch beim 5. Mainfränkischen Gesundheitssymposium am 19.01.18 bei der ERT GmbH in Estenfeld.

In seiner Begrüßung betonte Landrat Eberhard Nuß, stellvertretender Vorsitzender der Region

Mainfranken GmbH, die enorme Bedeutung der regionalen Vernetzung: »Vorhandenes Know-how kommunizieren und regionale Kooperationen fördern, das sind entscheidende Faktoren für die Gestaltung eines zukunftsfähigen Innovations- und Gesundheitsstandorts.« Die vertrauensvolle Zusammenarbeit unter dem Dach der Region Mainfranken GmbH bereite dabei den Boden für gemeinsame Vorhaben und erhöhe die Erfolgschancen für aktuelle mainfränkische Förderanträge.

Mit Blick auf die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen Versorgung im ländlichen Raum hob Ministerialdirigent Peter Steiert und stellvertretender Amtschef im Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministerium (StMGP) hervor: »Solange Beamen nicht möglich ist, hilft Telemedizin!« Steiert stellte die aktuellen und zukünftigen Konzepte des StMGP in diesem Bereich vor, so auch das Projekt für eine bayerische elektronische Gesundheitsakte (Bay-eGA). Die Einführung einer einrichtungsübergreifenden und versicherungsunabhängigen elektronischen Gesundheitsakte mit allen individuellen Gesundheitsdaten solle ab diesem Jahr modellhaft erprobt werden. Sie soll u.a. eine bessere Vernetzung aller an einer Behandlung beteiligten Fachärzte ermöglichen und damit die Behandlung der Patienten verbessern.

Dass aktuell ein großer Bedarf besteht, Innovationen der Digitalisierung im Gesundheitswesen systematisch zu erproben und zu evaluieren bestätigte Prof. Dr. Christoph Reiners, Wissenschaftlicher Sprecher am Zentrum für Digitalisierung-



Die Protagonisten des 5. Mainfränkischen Gesundheitssymposiums (v.l.n.r.): Achim Schülke (ERT GmbH), Prof. Dr. Norbert Roewer (Universitätsklinikum Würzburg), Peter Steiert (StMGP), Prof. Dr. Christof Reiners (ZD.B), Dr. Tobias Müller (Rhön-Klinikum AG), Dr. Asarnusch Rashid (ZTM Bad Kissingen), Landrat Eberhard Nuß, Oliver Jörg (Mitglied des Bayerischen Landtags), Dr. Christian Pfeiffer (KVB Unterfranken), Asa Petersson (Region Mainfranken GmbH). Vorne: Gerald Brandt (Hypophosphatasie Deutschland e.V.)

Bayern, Themenplattform Digitale Medizin/Gesundheit. Das geplante »Digitalisierungszentrums Präzisions- und Telemedizin (DZ.PTM)« mit Standorten am Universitätsklinikum Würzburg, an der Universität Würzburg und am Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen soll regionsübergreifende Digitalisierungsprojekte zur Unterstützung der innovativen Krankenversorgung und der Forschung entwickeln, erproben und umsetzen. Die Sorgen der Bürger hinsichtlich des Datenschutzes müsse man ernst nehmen. Die Validierung der Angebote und die Einschränkung des aktuellen Wildwuchses habe dabei für ihn hohe Priorität. Der Innovationsstandort Deutschland hinke im internationalen Vergleich hinterher und in der Entwicklung dürfe man sich nicht von der German Angst blockieren lassen.

Einen Praxisbericht zur Datensicherheit in der telemedizinischen Vernetzung gab anschließend Dr. Asarnusch Rashid, Geschäftsführer des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen e.V. (ZTM). Anhand aktueller Forschungsansätze und Erfolgsprojekte am ZTM stellte er die Bedeutung von Standards der Datensicherheit unter den Aspekten Kosten und Nutzen, Benutzerfreundlichkeit und Regulierung sowie Überforderung und Transparenz heraus.

Die abschließende Podiumsdiskussion beleuchtete die regionalen Zukunftschancen und Potenziale der Digitalisierung und Telemedizin aus strukturpolitischer, wissenschaftlicher, anwendungsbezogener und aus Patientensicht.



Gesundheit

Hausärzte für Mainfranken sichern

Seminarprogramm »Fit für die Praxis« 2018 startet mit Rekordbeteiligung



Seminarteilnehmer 2018 machen sich fit für die Praxis. Dr. Christian Pfeiffer, regionaler Vorstandbeauftragter der KVB Unterfranken (4. von rechts) mit Theresia Oettle-Schnell, Projektleiterin der Region Mainfranken GmbH und den Referenten des 1. Seminartags, Michael Heiligenthal und Uwe Maiberger von der KVB Unterfranken (rechts) freuen sich über das große Interesse an dem gemeinsamen Projekt.

Aktuelle Statistiken belegen: Der demografische Wandel macht auch vor der Ärzteschaft nicht Halt. Bis Ende des Jahrzehnts wird rund die Hälfte aller bayerischen Hausärzte das Rentenalter erreicht haben. Da es vor allem in ländlichen Regionen an Nachwuchs mangelt, ist hier die wohnortnahe Hausarztversorgung besonders in Gefahr. Die Region Mainfranken GmbH hat es sich daher zum Ziel gesetzt, durch gezielte Vernetzung der Akteure und eine strukturelle Weiterentwicklung der Angebote angehende mainfränkische Hausärzte zu unterstützen.

So hat die Standortagentur das Seminarprogramm »Fit für die Praxis« konzipiert, das jungen Allgemeinmedizinern den Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtern soll und mittlerweile zum dritten Mal angeboten wird. Denn der niedergelassene Hausarzt ist heute immer mehr als Unternehmer und in seiner Funktion als Arbeitgeber gefordert. Die Vielzahl der gesetzlichen Regelungen machen es angehenden Hausärzten häufig schwer, den Überblick zu behalten. Daneben steigen die Anforderungen an die ärztliche Führungsrolle in der Arztpraxis. Das Fortbildungsprogramm wurde in enger Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Unterfranken und dem Bayerischen Hausärzterverband auf

die Bedürfnisse der Teilnehmer maßgeschneidert.

Insgesamt 16 angehende Hausärzte absolvieren das diesjährige Seminarprogramm. Sie profitieren von dem Know-how der Referenten zu steuerlichen, arbeitsrechtlichen und vertragsrechtlichen Themen, zu Rechten und Pflichten bei der Patientenbehandlung sowie zu den Schlüsselfaktoren der ärztlichen Führung. »Die große Praxisrelevanz der Seminarinhalte ist besonders positiv und die mitgegebenen Tools sind im Alltag sehr gut umsetzbar«, so ein Testimonial von Dr. Matthias Fritzenkötter, einem ehemaligen Seminarteilnehmer, der sich mit

einer eigenen Praxis in Haßfurt niederließ.

»Das Programm baut Ängste vor der Selbstständigkeit als niedergelassener Hausarzt ab und gibt Sicherheit im Unternehmeralltag«, so Dr. Christian Pfeiffer, regionaler Vorstandsbeauftragter der KVB Unterfranken und selbst Hausarzt in Mainfranken.

Die Sicherstellung der wohnortnahen gesundheitlichen Versorgung in Mainfranken ist ein wichtiges Ziel der Aktivitäten der Themenplattform Gesundheit der Region Mainfranken GmbH. »Deshalb werden wir in unseren Bemühungen um eine Hausartzsicherung für die Menschen in unserer Region nicht nachlassen. Unser mittlerweile etabliertes Seminarprogramm leistet hier einen wichtigen Beitrag«, ist sich Theresia Oettle-Schnell, Projektleiterin der Region Mainfranken GmbH, sicher.



Demografischer Wandel

Fachkräfteoffensive für Mainfranken – gemeinsam geht mehr! Mehr Arbeitgeber nutzen die Gelegenheit zur bundesweiten Fachkräfteakquisition.

Um dem Fachkräftengpass entgegenzuwirken, gilt es Gegenmaßnahmen zu entwickeln und Fachkräfte für Mainfranken zu sichern, beziehungsweise neue zu gewinnen. Das ist auch das Ziel der Fachkräftekampagne »Mainfranken – Wie für dich gemacht!«.

Die Kampagnenwebsite www.wiefuerdichgemacht.com bildet dabei das Kernstück der Standortwerbung. Emotionalisierende Botschaften und Bilder sorgen für eine positive Wahrnehmung der gesamten Region und der attraktiven Arbeitgeber vor Ort. Ziel ist, Mainfranken als starken Standort mit tollen Perspektiven sichtbar zu machen. Fach- und Führungskräfte werden auf Mainfranken aufmerksam gemacht und dabei werden ihnen Chancen auf attraktive Arbeitsplätze bzw. Karriere-möglichkeiten offeriert.

Die Kampagne wird mit Social Media-Maßnahmen in Szene gesetzt und ist auf Online-Portalen platziert. Im Rahmen der Kampagne präsentiert sich die Region Mainfranken mit Partnern bundesweit auf Recruitingmessen, um Hochschulabsol-

venten und Jobsuchende für Mainfranken als Arbeits- und Lebensraum zu begeistern. Hier sind Partner der Kampagne »automatisch« mit ihren Stellenangeboten am Messestand der Region Mainfranken GmbH präsent. Jüngste Partner sind die Unternehmen Koenig & Bauer AG und die Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG.

Sie suchen auch Fachkräfte und wollen zeigen, wie schön es sich in Mainfranken arbeiten und leben lässt? Unter www.wiefuerdichgemacht.com/teil-der-kampagne-werden/ erhalten Sie weiterführende Informationen zu unseren Aktivitäten und den Beteiligungsmöglichkeiten. Oder kontaktieren Sie die Region Mainfranken GmbH direkt – Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Anne Krämer, Telefon 0931 / 452 652-14, E-Mail kraemer@mainfranken.org www.wiefuerdichgemacht.com

KOENIG & BAUER

GESTERN, HEUTE, MORGEN – WE'RE ON IT!

Unser Pioniergeist wurde uns schon früh in die Wiege gelegt – genauer gesagt vor über 200 Jahren, als unsere Gründerväter Friedrich Koenig und Andreas Bauer eine Maschine erfanden haben, die die Welt verändert hat: die Druckmaschine. Sie hat das Zeitalter der Medien eingelutet – eine Ära der Demokratie, Bildung

Unser Unternehmen gefällt dir? Hier geht's zu unserer Karriere Seite. >>

So erreichst du uns: Koenig & Bauer AG, Friedrich-Koenig-Str. 4

mainfranken

Wie für dich gemacht



Demografischer Wandel

Mainfranken on Tour

Unterwegs in Nürnberg, Aschaffenburg und Stuttgart

Im Mai herrscht Hochsaison bei Recruitingmessen. Auch die Region Mainfranken GmbH war mit dabei und präsentierte sich auf der akademika in Nürnberg, den campus careers in Aschaffenburg und der bonding Messe in Stuttgart.

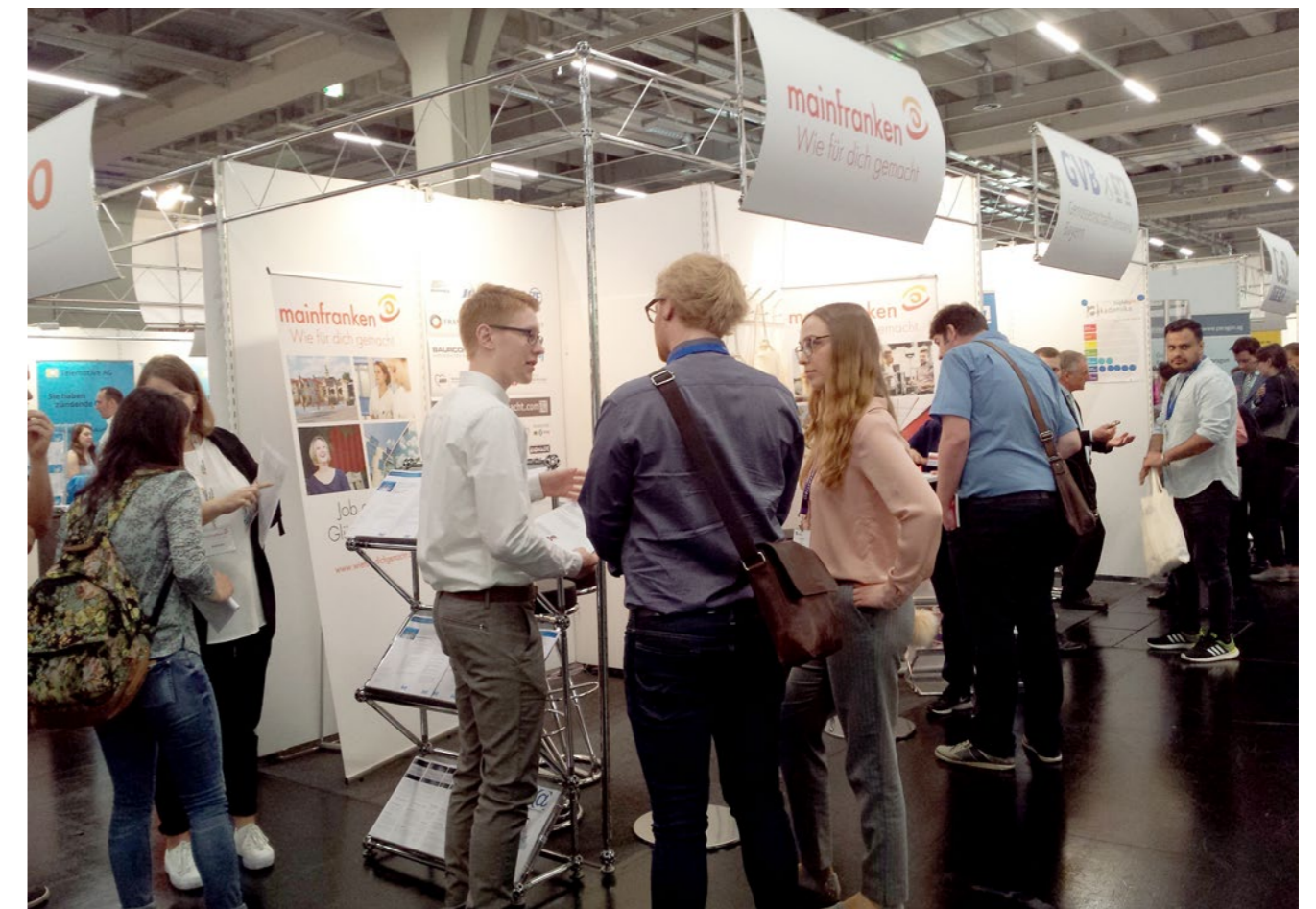
Am 8. und 9. Mai war die Region Mainfranken GmbH erstmalig mit einem Messestand auf der akademika in Nürnberg vertreten, einer der größten Recruitingmessen Süddeutschlands. Ziel war, die rund 5.000 Besucher, darunter viele Studierende und angehende Hochschulabsolventen, aber auch Führungskräfte und Young Professionals, von der Region und ihren attraktiven Arbeitgebern zu überzeugen.

Erstmalig mit dabei war das regionale Unternehmen Warena Renkhoff SE, Sonnenlichtschutzmanager aus Markt-Heidenfeld. »Premiumpartnern unserer Fachkräftekampagne »Mainfranken – Wie für dich gemacht!« bieten wir an, sich mit an unserem Messestand der Region zu präsentieren. Die Unternehmen erhalten somit eine Plattform zur direkten Kontaktaufnahme mit den Arbeitnehmern und können ihre

Fachkräfte von sich überzeugen.«, so Anne Krämer, Projektleiterin der Kampagne. »Weitere Mehrwerte bilden das Auslegen des Werbematerials und der Stellenausschreibungen unserer Partner. Viele der mitgebrachten Jobangebote wurden von den Besuchern mitgenommen.«

Insbesondere das große Markenplakat mit den Logos der Premiumpartner bildete einen Blickfang und weckte nicht nur die Aufmerksamkeit der Besucher in Nürnberg. Auch auf den campus careers am 16. Mai in Aschaffenburg und der bonding Messe am 17. Mai in Stuttgart war das Interesse an den mainfränkischen Unternehmen hoch, sodass ca. 600 Gespräche an allen drei Messen mit potenziellen Fachkräften geführt werden konnten.

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie auf www.wiefuerdichgemacht.com





Save
the Date!

Kommende Veranstaltungen

Sie möchten sich für eine der kommenden Veranstaltungen anmelden?
Gerne! Hierfür genügt eine kurze E-Mail an info@mainfranken.org

Demografischer Wandel

Freitag, 22.06.2018, 9:30–12:30 Uhr
FREI:RAUM Dingolshausen

2. Fachkräftetag Mainfranken Zukunft Arbeitswelt!

- Talente entdecken
- Innovationen ermöglichen
- Unternehmenskultur gestalten

Alle sprechen von der digitalen Transformation. Aber was bedeutet dieser Prozess für Unternehmen, Führungskräfte und Mitarbeiter? Wie sieht die Zukunft der Arbeit aus? Klar ist, die Digitalisierung kann nicht ignoriert werden. Aber was für das eine Unternehmen praktikabel ist, muss nicht für das andere gelten. Es gibt jedoch Grundlagen, die über den Unternehmenserfolg entscheiden. Dazu gehören eine zielgruppenspezifische und zeitgerechte Personalrekrutierung, agiles Handeln sowie ein Führungsstil und eine Unternehmenskultur, die dies ermöglichen.

Mit dem zweiten mainfränkischen Fachkräftetag wollen wir Ihnen praxisnahe Impulse und Anregungen zu den Schwerpunktthemen Digital Recruiting, Design Thinking / Agiles Arbeiten und Führung und Kulturwandel mitgeben, egal ob Sie sich einen ersten Überblick verschaffen möchten oder sich bereits mitten im Veränderungsprozess befinden.



Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Donnerstag, 05.07.2018, 13:00 Uhr
Koenig & Bauer AG, Würzburg

Denker treffen Lenker Marktveränderungen erkennen und nutzen – mit Innovation zum Erfolg

Vieles von dem, was gestern noch Zukunftsmusik war, gehört heute bereits zum Alltag, kann morgen aber schon wieder überholt sein. Radikale Marktveränderungen, immer kürzer werdende Produkt- und Innovationszyklen sowie die Zunahme disruptiver Technologiesprünge stellen unsere Wirtschaft vor große Herausforderungen. Wie können Unternehmen diese erkennen und durch betriebliche Innovationsprozesse für sich nutzen?

Mit unserer Dialogveranstaltung geben wir Antworten auf diese Fragen und bringen Denker und Lenker zusammen, u.a. mit Key Note von Dr. Jens-Uwe Meyer, einem der führenden Experten für Innovation in Deutschland.

